SITZUNG VOM 14. JÄNNER 1863.

Vorgelegt:

Pflege der Numismatik in Österreich durch Private, vornehmlich in Wien, bis zum Jahre 1862.

(Vierte Abtheilung.)

Von dem w. M. **Joseph Bergmann.**

— si quid novisti rectius istis,
candidus imperti; si non, his utere mecum.
Horat.

Wir haben in drei Abhandlungen über die **„Pflege der Numismatik in Österreich** im XVIII. und XIX. Jahrhunderte", einen historischen Abriss von den verdienstvollen, ja grossen Leistungen auf dem umfangreichen Gebiete der Numismatik in unserm Vaterlande in diesen Sitzungsberichten niedergelegt, und zwar von denen, welche nicht nur von Beamten am k. k. Münz- und Antikencabinete, sondern auch von Ordensbrüdern, namentlich Jesuiten und Benedictinern, zum Frommen der Wissenschaft an's Licht gefördert wurden.

Die erste Abhandlung oder **Abtheilung** enthält die Zeit von Heraeus bis auf Eckhel (von 1709 — 1774) unter den Kaisern Joseph I. und Karl VI., der schon als Prinz viel mit der Münzkunde sich beschäftigte und auf seinem Zuge nach Spanien ein kleines Münzcabinet, das spanische genannt, mit sich führte, ferner unter K. Franz I. und seiner erhabenen Gemahlinn. S. Sitzungsberichte 1856, Bd. XIX, S. 31—108.